

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bene Forderungen Serbiens engagiert hätte. Dies trifft nach vertrauenswürdigem Versicherungen Petersburger Kabinetts nicht zu. Wäre es der Fall, so träfe Odium der Provokation sicherlich nicht Österreich.

Kiderlen.

Nr. 735.

Der Botschafter in Wien von Tschirschky an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg.¹⁾

Ausfertigung.

Nr. 415.

Wien, den 6. Dezember 1912.

Ganz vertraulich.

Ich habe die erste sich mir bietende Gelegenheit ergriffen, um Euerer Exzellenz Anregung²⁾ folgend dem Grafen Berchtold im Laufe einer vertraulichen Unterhaltung über die Lage zu sagen, daß ich das Gefühl hätte, manches würde sich leichter gestalten in den komplizierten Verhandlungen der gegenwärtigen politischen Lage, wenn man sich hier etwas präziser über die eigenen Pläne aussprechen würde. Ich möchte hier einschalten, daß ich schon wiederholt, auch während meines Aufenthaltes in Pest, dem Minister eindringlich vor Augen gehalten habe, daß Deutschland als Verbündeter der Monarchie, der am letzten Ende für Österreich-Ungarn einzutreten haben würde, ein Recht darauf habe, jederzeit darüber unterrichtet zu werden, wohin die politische Fahrt gehe. Den Grafen Berchtold habe ich stets bereit gefunden, auf dieses Thema einzugehen. Wenn er bisher sich darauf nur in ganz allgemeinen Andeutungen ergangen hat, so hat das seinen Grund nicht etwa in einer unangebrachten Zurückhaltung, sondern, wie ich überzeugt bin, darin, daß er selbst und alle leitenden Stellen präzise Gedanken über den Weg, auf welchem das vorgesteckte Ziel zu erreichen sein würde, noch nicht hatten³⁾). Auch von seiten der maßgebendsten österreichischen Kreise höre ich fortgesetzt, daß man sich nicht klar sei über den zu verfolgenden Weg³⁾ **).

Auch heute fand ich den Grafen Berchtold sofort bereit, über diese Dinge mit mir als Vertreter Deutschlands ganz vertraulich zu sprechen.

Randbemerkungen von Kiderlen:

*) Das ist es eben.

**) Dazu wäre es aber Zeit!

1) Die Große Politik Bd. 33, Nr. 12 487, S. 459.

2) Vgl. Nr. 12 461, S. 435, Fußnote **).

3) Vgl. dazu Auffenberg-Komarow, Aus Österreichs Höhe und Niedergang, S. 208; Alexander Hoyos, Der deutsch-englische Gegensatz und sein Einfluß auf die Balkanpolitik Österreich-Ungarn S. 34 ff.